

Beschreibung von drei neuen Evaluationen des Programms Energie 2000

Die Publikationen sind in deutscher Sprache erschienen. Sie enthalten eine französische Zusammenfassung.

Wirkung des Energie-Modells Schweiz

Wuppertal Institut und PricewaterhouseCoopers

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.517 d

Im Energie-Modell Schweiz schliessen sich jeweils 10 bis 12 Unternehmen zu Branchen- oder Regionalgruppen zusammen. Diese legen Ziele zur Erhöhung der Energieeffizienz fest, die durch fortschrittliche Methoden und Prozesse erreicht werden sollen. Die Gruppen werden von Moderatoren begleitet, die durch das Ressort Industrie von Energie 2000 ausgebildet wurden. Die Autoren bezeichnen das Energie-Modell als ein innovatives und ausbaufähiges freiwilliges Instrument, dessen Wirkung durch eine konzeptionelle und operative Weiterentwicklung und durch die Kombination mit anderen Instrumenten gesteigert werden kann. Sie empfehlen die Integration neuer Schwerpunkte, das Ansprechen zusätzlicher Zielgruppen, die Einführung weiterer Ansätze und Instrumente sowie die Einbindung neuer Träger-Vereinigungen. Die Untersuchung beinhaltet eine ausführliche Stellungnahme der Programm-Verantwortlichen.

Evaluation der Bereiche Biomasse und Verkehr

Dr. Jürg Kuster (BHP) und Prof. Dr.-Ing. Carl-Jochen Winter (ENERGON)

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.516 d

Die Abteilung Energietechnik des Bundesamtes für Energie fördert und begleitet technische Innovationen, die ein grosses Anwendungspotenzial erwarten lassen, von der Idee bis zur Marktreife. Sie hat ihre Tätigkeit in 16 Bereiche aufgeteilt, von denen zwei untersucht worden sind. Dem Bereich Biomasse bescheinigen die Autoren eine pragmatische Schwerpunktsetzung, indem z.B. die Nutzung nachwachsender Rohstoffe nur am Rande verfolgt wird. Das Gesamtprogramm wird als konsistent bezeichnet, da es von Forschung und Entwicklung über Pilot- und Demonstrationsprojekte zur Markteinführung und -sicherung führt. Die Privatwirtschaft nehme breit am Programm teil, wenn auch bloss in der Gestalt von Ingenieurbüros. Die Autoren schlagen vor, die Industrie stärker in den Bereich einzubeziehen. Da sich die Wettbewerbsfähigkeit von Anlagen zur Vergärung von Grün- und Haushaltabfällen auf Einzelfälle beschränkt, stellen sie die Frage einer Konzentration auf die Verbrennung von Biomasse. Angesichts der Bedeutung des Bereichs Verkehr sei dieser personell und finanziell eher schwach ausgestattet. Empfohlen wird die Einführung einer Mittel- und Langfristplanung, den Vollzug von

Markteinführungs- und Marktsicherungsmaßnahmen sowie eine stärkere Beteiligung der Transport- und Verkehrswirtschaft. Schliesslich wird die Durchführung von Konferenzen im Zwei- bis Dreijahreszyklus angeregt.

Evaluation "Stromspar-Label des Aktionsprogramms Energie 2000"

Basics AG: C. Muggli, W. Baumgartner, A. Rued

Vertrieb: BBL/EDMZ, 3003 Bern, Bestell-Nr. 805.515 d

Mit dem Stromsparlabel wurden seit 1994 stromsparende Bürogeräte und Heimelektronik ausgezeichnet. Das Label ist allerdings nur bei elf Prozent der effektiven Zielgruppe bekannt. Zudem ergibt die Evaluation eine deutliche Diskrepanz zwischen Befragung und empirischer Überprüfung. Kunden und Handel sind der Meinung, dass der Energieverbrauch beim Gerätekauf eine Rolle spielt und das Label – falls bekannt – den Auswahlentscheid beeinflusst. In Wirklichkeit trifft dies nur in Ausnahmefällen zu. Auch sind die Verkäufer über das Label wenig informiert. Für den Fall, dass nicht deutlich mehr Finanzmittel bereitgestellt werden können, schlagen die Autoren eine Konzentration des Marketings auf einzelne Gruppen von kleineren Unternehmen vor, welche einen höheren Effekt versprechen als andere (z.B. die Hotels). Weiter sollten die Frontleute in den verschiedenen Vertriebskanälen besser informiert und ausgebildet werden. Schliesslich sollen Synergien mit anderen Labels geschaffen werden, was mit der Labelstrategie des Bundesamtes für Energie inzwischen bereits geschieht.

Bern, 1. Dezember 1999, **Bundesamt für Energie**

Pressedienst

Auskunft: Dr. Peter Ghermi, Dienst Energiepolitik, BFE, Tel. 031 322 56 24